

NvK an Ruprecht, Graf von Virneburg. Er lädt ihn auf 10. Februar zu einem gütlichen Tag mit dem Eb. von Trier nach Koblenz.

Erwähnt in Nr. 790.

Nr. 789 wie eine Reihe weiterer Schreiben zur gleichen Sache sind überliefert in einer 30 Blatt starken, in einem Zuge niedergeschriebenen Sammlung von Korrespondenz über Streitigkeiten Eb. Jakobs mit den Virneburgern aus der Zeit 1443 VIII 8 — 1451 XII 1. Sie war, wie die Randbemerkung vacat zu einem Teil von Nr. 797 zeigt, ihrerseits wieder zur Abschrift bestimmt. Es handelt sich um ständige Reibereien, an deren Beginn die Ausflüchte zunächst Graf Ruprechts d. Ä. standen, Eb. Jakob eine Schuld von 500 Gulden zurückzuzahlen. Der entsprechende Schuldbrief des älteren und des jüngeren Virneburgers laut Miller, Jakob von Sierck 195: 1443 VI 1; KOBLENZ, LHA, 34, 802 p. 170f. Als Rückzahltermin ist darin der kommende Jakobstag (25. Juli) bestimmt oder ein Monat danach, ohne indessen, wie sich zeigt, eingehalten worden zu sein. Es kam zu wechselseitigen Gewalttätigkeiten erbstiftischer und virneburgischer Beamten gegen Untertanen der Gegenseite an verschiedenen Orten insbesondere des Maifelds, schließlich zur Tötung trierischer Untertanen in Polch (f. 21<sup>v</sup>). Da sich Graf Ruprecht d. J. allen Ausgleichsbemühungen Jakobs offensichtlich entzog, scheint dieser NvK um Vermittlung gebeten zu haben. Die Streitigkeiten werfen erneut ein bezeichnendes Licht auf die problematische Rolle, welche die (burgundisch gebundenen) Virneburger in der Geschichte des Erbstiftes wie einst bei der von ihnen getragenen Manderscheider Fehde so nun auch gegen Jakob von Sierck spielten. Vgl. auch Miller, Jakob von Sierck 190f.

1449 Januar 4, <Saffenberg>.

Ruprecht, Graf zu Virneburg, Herr zu Saffenberg, an Niclais von Cusa, Archidiakon zu Lütlich. Er stellt Eb. Jakob Vorbedingungen für die Teilnahme am Schlichtungstag in Koblenz.

Kop. (nach 1451 XII 1; s.o. Nr. 789): KOBLENZ, LHA, 1 C 16209 f. 23<sup>v</sup>-24<sup>v</sup>.

Er habe gestern zu Saffenberg den Brief des NvK erhalten, da inne ir mir schriift und begert, das ich uff den zeenten tag in february nebstkommenn geen Couelenncz zu yme gutlichen tage entgeen mynen herren von Trier kommen wille etc. Die freundliche Absicht des NvK, für die er ihm danke, sei ihm bewußt. Doch gebe er zu wissen, dat is myn herre von Trier, indem hie und ich in gutlichen bereddungen unserer gebreche gestanden hain, vast ungutlich und mutwillentlich, als mich bedunckt, mit mir vurgennommen hait, mynen armen luden und undersaißen yre have, die in myme geleyde oder gedinge gegangen hait, zu nemen mit gewalt, mich in dem hoegericht von Munster, dat doch myn ist, wanne ich it geloefen, kummern zu laïßen und zu Ludistorff<sup>1)</sup> in myne vadiie gebott und verbott zu doin, mit mee andern ungewonlichen vurnemen, die ich Iohann von Elcz<sup>2)</sup> woil geclert hain, des alles bii mynen aldern seligen nit geschiet ist. Daber dünke ihn, ein gütlicher Tag mit dem Erzbischof sei verfanglich, und ich endencken auch uß geynen sachen mit yme zu dedingen, soliche nuwe beswernisßen sin dan zirst abe und zu fridden gestalt. Des bidden ich uwer liebe nit zu undancke von mir zu nemmen; dann so verre die abegestalt werdent, wil ich uch und den andern in uwerem brieffe benant gerne und furter folgen dan ymands anders. Oder wultent ir mich umbers gerne zu dem tage haben, so wil ich uch und den andern zu eren und willen gerne kommen und will doch nit tedingen solichs als bynnen gutlicher bereddungen geen mich vurgennommen, is enwerde dann zum ersten verhoirt und zufridden gestalt, als ure liebden wisßent, dat sich billich geburt. Und wat ure meynunge heruff ist, des begeiren ich ure beschriben antwurt, mich darnach wissen zu richten. Ure liebe gebiede alzeiit zu mir.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Leutesdorf.

<sup>2)</sup> Er spielte wohl den Verbindungsmann des NvK zu Ruprecht; s. auch unten Nr. 793, 796 und 797.

<sup>3)</sup> Das Original von Nr. 790 war dem Brief des NvK an Eb. Jakob von 1449 I 12 beigelegt; s.u. Nr. 795.

1449 Januar 7, Köln.

Johannes, Kardinal von St. Angelus und apostolischer Legat, an Hg. Johann von Kleve. U.a. Ankündigung der Reise des NvK zu einer Friedensbesprechung in Orsoy.<sup>1)</sup>

(Or.: DÜSSELDORF, HStA, ehemals Kleve-Mark III A 13 f. 4, laut Hansen, Westfalen I 378; z. Z. noch Kriegsverlust.)

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 32 (Register der 1448|49 zwischen Carvajal und Hg. Johann gewechselten Briefe) f. 3<sup>v</sup>-4<sup>r</sup>.

Druck: Hansen, Westfalen I 378f. Nr. 390.

Erw.: Hansen, Westfalen I 130\*; Gómez Canedo, Don Juan 123; Deus, Schiedsspruch 147.

Er bittet den Herzog, sich mit seinen Räten zu einer vorläufigen Besprechung am 16. Januar in Orsoy einzufinden, da der Herzog nicht nach Köln kommen wolle.<sup>2)</sup> Er habe Gerhard von der Mark<sup>3)</sup> und Godhardus van dem Wasservas und Magister Ioannes Stummel<sup>4)</sup> gebeten, zur Friedensvermittlung dorthin zu reisen. Ibit etiam r. p. d. Nicolaus de Cusa socius noster cum eisdem. Er wünscht, daß auch Abgesandte von Soest teilnehmen.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Es ist damit zu rechnen, daß ein Großteil der von Carvajal bzw. unter seinem Namen ausgegangenen Schriftstücke im Köln-Klevert Streit durch NvK verfaßt worden sind, der mit der Materie ja viel besser vertraut war; vgl. insbesondere Nr. 814. Bei einigen Stücken (vgl. z. B. Nr. 801, 822 und 823) deuten auch stilistische Eigentümlichkeiten auf die Verfasserschaft des NvK hin. Ich habe das im einzelnen jeweils angemerkt, vor der Konsequenz, ihm diese Stücke zugleich auch zuzuschreiben, dennoch zurückgescheut, um dem Benutzer keine falsche Sicherheit zu suggerieren.

<sup>2)</sup> Schreiben des Herzogs an Carvajal 1448 um XII 20; Hansen, Westfalen I 371f. Nr. 386.

<sup>3)</sup> Onkel des Herzogs.

<sup>4)</sup> Räte der Stadt Köln.

<sup>5)</sup> Die Antwort s. u. Nr. 792.

#### 1449 Januar 11, Kleve.

Nr. 792

Hg. Johann von Kleve an Johannes, Kardinal von St. Angelus. Einverständnis zu dem vorgeschlagenen Gespräch in Orsoy unter Teilnahme des NvK.

(Entwurf: DÜSSELDORF, HStA, ehemals Kleve-Mark III A 13 f. 6, laut Hansen, Westfalen I 379; z. Z. noch Kriegsverlust.)

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 32 f. 4<sup>r</sup> (s. Nr. 791); SOEST, Stadtarchiv, Aa XX 7 f. 391<sup>r</sup> (Beilage zu Nr. 795).

Erw.: Hansen, Westfalen I 130\* und 379 Nr. 391; Gómez Canedo, Don Juan 123.

Er erklärt sich mit der Zusammenkunft in Orsoy einverstanden, zu der auch N. de Cuza (Nicolaus de Cusa) komme. Dementsprechend werde er gleichfalls in propria persona meis eciam consiliariis coassumptis in Orsoy sein. Die Anwesenheit von Soestern halte er dagegen nicht für dienlich.

#### <(vor?) 1449 Januar 12.>

Nr. 793

NvK an Johann von Eltz. Er weist die Vorbedingungen Ruprechts von Virneburg für einen Schlichtungstag mit Eb. Jakob von Trier zurück.

Erwähnt in Nr. 794 und Nr. 796.

#### 1449 Januar 12, Köln.

Nr. 794

NvK an Eb. Jakob von Trier. Er übermittelt ihm die Antwort Ruprechts von Virneburg, dessen Bedingungen er aber nicht anerkennt.

Kop. (nach 1451 XII 1; s. o. Nr. 789): KOBLENZ, LHA, 1 C 16209 f. 22<sup>r</sup>.

R<sup>mo</sup> in Christo patri et domino domino Iacobo archiepiscopo Treuerensi domino suo graciosissimo.